

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **9 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

---

# Inhaltsverzeichnis

---

---

## 1. Biennale der Auslandschweizer-Maler

1. Biennale der Auslandschweizer-Maler	3
Staatskunde	6
Die Juraregionen und die Uhrenindustrie	8
Offizielle Mitteilungen:	
– Interview mit Minister Leippert	9
– Solidaritätsfonds	10
Lokalnachrichten	12–16
Lagerplausch	17
Stellenaussichten für junge Auslandschweizer	20
Witwenrente der geschiedenen Frau mit Wohnsitz im Ausland	22
August Piccards Stratosphärenflug	23

### Heirat einer Schweizerin

Die Schweizerin, die bei ihrer Verheiratung mit einem Ausländer das Schweizer Bürgerrecht beibehalten möchte, *meldet dies vor der Eheschliessung* mittels Formular, das bei den schweizerischen Vertretungen im Ausland erhältlich ist.

Fanfaren, Reden und eine herzliche Atmosphäre umrahmten diese grosse Premiere.

Unsere aus allen Erdteilen stammenden Schweizer Künstler wurden an diesem Tag wirklich geehrt. Gefördert von einem namhaften Patronatskomitee, war eine grosse Zahl Freunde und ein zahlreiches Publikum aus dem In- und Ausland erschienen, um die ausgestellten Werke zu bewundern, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu erneuern. Nach einer Einführung von Herrn Claude Mauler, dem Präsidenten des Organisationskomitees, begrüsst Herr Louis Rossier, Gemeindepräsident von Denges, und Herr René Retornaz, Zentralpräsident der Neuen Helvetischen Gesellschaft, die Persönlichkeiten, die mit ihrem Patronat diese erste schweizerische Ausstellung unserer Auslandschweizer Künstler beehrten.

Im Namen des Organisationskomitees ergriff der Maler Roland Zahnd, der künstlerische Leiter der Ausstellung, das Wort. Das Ziel dieser Ausstellung umschrieb er mit der Herstellung von Kontakten zu den Auslandschweizer Künstlern. Für ihre moralische Unterstützung dieses Vorhabens dankte er den Behörden bestens. Gleichzeitig gab er seinem Bedauern Ausdruck, dass sich diese erste Ausstellung auf die figürliche Malerei beschränken musste und Abstrakte, Bildhauer usw., die es ebenso verdient hätten, ihre Werke ausstellen zu dürfen, nicht berücksichtigt werden konnten.

Schon heute aber richte man die Bemühungen auf die zweite Biennale von 1984. Wie der Erfolg dieser Eröffnung zeigt, darf man sich schon jetzt für die Zukunft einiges versprechen. Wir wünschen uns deshalb eine noch grössere Unter-

stützung unserer Behörden, damit alle unsere Künstler, die diesen Namen verdienen, an der nächsten Ausstellung teilnehmen können.

Herr Pierre Favre, Vizepräsident der Alliance culturelle romande, stellte anschliessend die 37 Künstler vor, die von der Jury unter dem Präsidium von Herrn Jacques-Edmond Berger ausgewählt worden waren. Jemand hat einmal gesagt, «die Kunst sei der Ausdruck des Höchsten und Lebendigsten des Lebens», und wie die Menschheit kennt auch die Kunst keine Grenzen. Sie ist die einzige universale Sprache und die Bildersprache, wie wir sie aus den Werken aus Senegal, Mexiko, Peru, Reunion, Kanada, Deutschland, Frankreich und zehn anderen Ländern heute sehen, teilt sich unsere Betrachtung auf die gleiche Weise mit.

Im Namen der anwesenden Künstler gab Herr Michel Cevey, Maler und Grafiker in Frankfurt (BRD), seiner Freude über das Privileg Ausdruck, mit dem Publikum seines Heimatlandes in Kontakt treten zu können. «Diese Ausstellung findet in einem Dorf statt,



Christophe Turnau «Geisterstadt» (Italien)